



# Gipfel & Gewitter

Grundkurs Eis in den Ötztaler Alpen

| von Simon Weber



Ein todsicheres Ding!: „Ich bin da watt am planen dran“, war in etwa Bertholds Antwort, als ich ihn Anfang des Jahres anrief, um mich nach dem Kurs zu erkundigen. Und ich muss sagen, das war gelungen! Bevor es aber in die Berge ging, gab es für uns einiges Neues zu lernen. Als Auftakt zu dem für uns aufregendsten Teil, nämlich endlich auf dem Eis eines Gletschers zu stehen, standen Übungsstunden im Essener Stadtgarten auf dem Programm. Diese sollten uns den Vorteil verschaffen, unsere Zeit in den Bergen voll auszukosten und möglichst viel zu erleben. Bei den Treffen im Stadtgarten lernten wir also vom Mastwurf bis zum Flaschenzug für Spaltenbergung alles, was uns für unser Abenteuer nützlich sein könnte. Ehrlich gesagt, war es anfangs nicht leicht, sich zu merken, was uns Berthold alles an Wissen um die Ohren gehauen hat, aber es hat Spaß gemacht und die Vorfreude noch größer werden lassen.

Bald war es dann soweit und es ging auf ins Pitztal mit Ziel Taschachhaus. Es war im Tal ein super Wetter, welches uns einen wunderbaren Aufstieg bescherte. Die Wettervorhersage für den Anfang der Woche war jedoch nicht die allerbeste. Es wurde immer wieder eine Gewitterneigung zum Nachmittag angekündigt. Doch das Wetter hat sich zum Glück nicht allzu penibel an diese Vorhersage gehalten. Wir haben einen tollen Start in den Kurs bei bestem Wetter gehabt. Los ging es mit dem sicheren Gehen auf Firn und den Bremsübungen für den Fall des Falles. Wir zogen los zu einem Firnfeld mit moderatem Gefälle und übten zunächst das richtige Spuren im Schnee. Danach ging es mit Regenhose an die nächste Übung. Erst langsam und vorsichtig, dann aber mutig haben wir Fahrt aufgenommen und sind auf dem Bauch, auf dem Rücken, Kopf voran oder auf der Seite das Schneefeld runter gestürzt. Dabei haben wir gelernt, uns aus jeder Lage, ob mit Eispickel oder ohne, wieder in die richtige Bremsposition zu bringen und die Lage zu kontrollieren.

Das Bremstraining nahm nicht den ganzen Tag in Anspruch, sodass wir noch Zeit hatten, zum Taschachferner zu wandern und das erste Mal die Steigeisen auszupacken. Wir haben für die Folgetage erkundet, an welcher Stelle sich die nächsten Kursinhalte am besten durchführen lassen und konnten die ersten Gehversuche auf blankem Eis üben. Damit war der erste volle Tag in den Bergen auch zu Ende. Nach dem Abendessen haben wir uns recht schnell in die Betten verzogen. In den folgenden Tagen haben wir das in realer Umgebung umgesetzt, was wir schon vorher unter den neugierigen Blicken der Parkbesucher in Essen ausprobiert hatten. Jetzt spielte sich der Vorteil aus und wir konnten konzentriert und recht schnell die Kursinhalte durchgehen. Geländerseil einrichten, Gehen am Fixseil, Spaltenbergung und so weiter waren schnell umgesetzt. Danach ging es etwas höher auf dem Gletscher mit Steigeisen und Pickel zum leichten Klettern an eine Eiswand. Umgang mit Eisschrauben, Eissanduhr und Übungen zum kontrollierten Einsetzen der Steigeisen komplettierten den Ausbildungsplan.

## Vom Gewitter erwischt

Mittwoch stiegen wir hoch auf den ersten 3000er, auf die Sexegertenspitze (3.348 m). Auch heute wurde eine Gewitterneigung zum Nachmittag vorhergesagt. Wir gingen nach dem Frühstück los und haben nach einer doch anspruchsvollen Tour über Firn und zuletzt mit Steigeisen im gemischten Gelände den Gipfel erreicht. Leider konnten wir den Ausblick nicht genießen, was durch die zunehmend dichter werdende Wolkendecke bedingt war und zu einem rapiden Stimmungswechsel bei unseren Trainern und bei uns führte. Das Wetterglück hatte uns verlassen und jetzt hieß es: „Keine Zeit verlieren!“ Wir haben die Steigeisen verstaut und uns schnurstracks auf den Weg

nach unten gemacht. Nach ein paar Minuten und einigen Höhenmetern kam dann das angekündigte Wetter – leider ein wenig zu früh. Wir waren noch immer recht hoch und es fing an zu gewittern. Dazu kamen Regen, Hagel – und eine tiefe Wolke schob sich in unser Sichtfeld, was die Orientierung kurzzeitig nicht einfach machte. Der Donnerhall motivierte uns zu einem Tempo, was ... naja, recht sportlich war. Auf dem Abstieg konnten wir in unserer Nähe einen Steinschlag beobachten, was uns eindrucksvoll zeigte, dass man sich in diesem Terrain mit Obacht bewegen sollte. An dem Gebirgsbach, welcher fast auf Niveau der Hütte lag, fanden wir zwei Wanderinnen und einen Wanderer, die zwischen den großen Felsen das Wetter aussaßen und sich freuten, dass wir sie zur Hütte mitnahmen. „Dat war ja wieder ne Aktion ... voll nach meinem Geschmack!“, riefen sich unsere Trainer zu und zitierten abermals einen Satz aus dem Kultfilm „Bang Boom Bang“. Daran hatten sich so langsam auch diejenigen gewöhnt, die den Film nicht kannten (das es sowas überhaupt gibt) und freuten sich mittlerweile über die nun bekannten Sprüche.

Im Vergleich zu diesem Tag waren die letzten quasi ein Spaziergang. Wir hatten bestes Wetter, haben noch die letzten Themen der Ausbildung abgehakt und nach einem



Der Autor **Simon Weber** (Jahrgang 1987) hat seit 2015 regelmäßig auf der Clarahütte bei Wegebauarbeiten geholfen und geht regelmäßig zum Klettertraining in den Kletterpütt.

Hüttenwechsel von der Riffelseehütte eine wunderschöne Tour zum Wurmtaler Kopf (3.325 m) gemacht. Es war rundum eine super Woche: Eine tolle Truppe, super Trainer und eindrucksvolle Touren. „Echte Gefühle!“

